

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

**Beförderung einer Gesamtausgabe
der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.**

Dreiundzwanzigster Band.



Hannover und Leipzig.
Hahn'sche Buchhandlung.
1898.

XIII.

Reise

nach

München und Coblenz im Sommer 1897.

Mit Beilagen.

Von

Jakob Schwalm.

Mein Wunsch, die Arbeiten in München (siehe den ersten Bericht oben S. 23) diesmal abzuschliessen, nöthigte wiederum zu weit längerem Aufenthalt, als vorher beabsichtigt war. Es wurden diesmal vor allem die gewaltigen Mainzer Bestände des Reichsarchivs in allen ihren Theilen einer systematischen und gründlichen Durchsicht für die hier in Betracht kommenden Jahre unterzogen und entsprechend bei anderen Gruppen verfahren, an die ich im vorigen Jahre gar nicht gekommen war. Ich nenne hier nur neben den Archiven der verschiedenen Reichsstädte, neben Rheinpfalz und Tirol namentlich das Bodmann-Habelsche Archiv, ehemals in Miltenberg, dieses merkwürdige Gemengsel nicht zusammengehöriger, auf den verschiedensten, oft unrectlichen Wegen zusammengebrachter Archivalien, die ich auf das genaueste durchnahm. Die Urkunden liegen jetzt in chronologischer Ordnung.

Die sehr mühsame und zeitraubende Durchsicht so grosser Bestände bot denn doch mannigfachen Gewinn. Nicht nur fanden sich für eine ganze Reihe wichtiger Stücke aus den Constitutiones zuletzt noch die Originale, nach denen schon früher Ludwig Weiland und im Vorjahre ich vergeblich gesucht hatten. Auch kann ich in den Beilagen zu diesem Bericht wieder eine Anzahl werthvoller Urkunden, die sich nebenher ergaben, zum ersten Male veröffentlichen, darunter ein wichtiges Ineditum König Rudolfs aus den dem Stadtarchiv von Hagenau entstammenden Theilen des Habelschen Nachlasses und verschiedene Sprüche des königlichen Hofgerichts, von denen nur der erste bisher bekannt war. Zuletzt ist es mir auf diese Weise auch gelungen, nach langem Suchen die Provenienz des Steuerverzeichnisses zu bestimmen, worüber ich oben S. 551 f. berichtet habe. Von den Herren Beamten des Reichsarchivs wurde ich wiederum in der zuvorkommendsten Weise gefördert.

Welcher Reichthum in jenen Mainzer Beständen noch ungehoben liegt, ist bekannt. Durch die Fortsetzer der Regesten der Mainzer Erzbischöfe wird er uns zugänglich

gemacht werden. Ich erwähne hier noch im einzelnen, mehr beiläufig, da sie in frühere Studien von mir einschlagen, drei Briefe des Rudolf Losse, die er an die Mainzer Domherren aus Avignon schrieb, als er dort einen Process für sie zu führen hatte, und erinnere dazu an die bekannten Briefe von Trierer Geistlichen an Losse, der damals gleichfalls in Avignon war, die uns sein Conceptbuch aufbewahrt hat (vgl. N. A. XV, 434) und die in Böhmers *Acta imperii* veröffentlicht sind. Die neuen drei Briefe, auf Papier, von Losses Hand, fallen allerdings später, in die fünfziger Jahre, und entbehren des politischen Inhalts, geben jedoch ein gutes Bild von den an der Curie üblichen Intriguen und sind schon um des Schreibers willen der Veröffentlichung werth. In engem Zusammenhang mit ihnen steht der Brief eines den Mainzern befreundeten Clerikers C. de Gysinhem, den ich im Würzburger Kreisarchiv fand, gleichfalls aus Avignon geschrieben; er hat offenbar die Absendung Losses dorthin erst veranlasst. Bei Gelegenheit werde ich die Stücke vorlegen.

Und wie im Habelschen Archiv sich noch Originale finden, die für das Urkundenbuch der Stadt Strassburg nicht herangezogen sind, z. B. für Reg. imp. V, 970, so enthält auch der Bestand Stadt Speyer eine ganze Reihe von Stücken, die Hilgard in seiner Publication nicht verwerthet hat. Es konnte nicht meine Sache sein, diese rein localen Stücke, meist Privaturkunden, zu verzeichnen; doch will ich darauf hingewiesen haben. Auch sind in einzelnen Fällen in München noch Originale, wo Hilgard nach Copialbüchern druckt.

Kleinere Collationen wurden in Augsburg und Würzburg erledigt; dann arbeitete ich in Coblenz weiter, in ähnlicher Weise wie in München die Bestände an der Hand der Verzeichnisse durchmusternd. Ausser den erwarteten Collationen fand sich noch immer manches, was der Berücksichtigung oder Veröffentlichung werth schien (s. oben S. 371 n. LXXI), und in einzelnen Fällen ergaben sich Hinweisungen auf Urkunden, die ehemals in Coblenz waren und sich jetzt an anderen Orten befinden (siehe S. 361 n. LXIX und unten n. VI). Auch habe ich ein Original des Processes Johannis XXII. von 1327 Apr. ⁹ in einer Ausfertigung vom Apr. 13 d. J. hier gefunden. Vgl. Vatikan. Akten n. 839.

Beilagen.

Königsurkunden und Acta imperii.
1273 — 1343.

- I. Johann von Brandenburg und Johann von Sachsen urkunden in betreff der für Wahl und Krönung erforderlichen Geldsummen. 1273 Oct. 8.¹

Or. Reichsarchiv², Hochstift Würzburg Reichs-sachen Fasc. 1.

Iohannes Dei gracia Brandenburgensis marchio et Iohannes Dei gracia dux Saxonie omnibus presentem paginam | inspecturis votive prosperitatis successus.

Cum propter electionem Rom(anorum) regis apud Frankenfvrt celebrandam una cum nostris colectoribus expensas fecerimus et adhuc restent alie in coronacione regia faciendo, et deceat principes ab illis expensis regalem magnificentiam relevare, ipse dominus noster electus rex serenissimus Rom(anorum), cum pre manibus pecuniam non habeat, mutuum contrahendo fideiussores pro solvendis debitis obligavit. Nos itaque volentes precavere, ne contingat fideiussores vexari, si aliquid, quod absit, nostro domino humanitus eveniret, presentibus protestamur, quod de nostra et colectorum nostrorum procedit optima voluntate, ut si debitis non solutis dominus noster prefatus de medio educatur, ipsi fideiussores de bonis imperii se absolvant, et successor in regno, quicumque fuerit, teneatur fideiussores ab omni obligatione et dampnis quibuslibet reddere absolutos. In cuius rei testimonium presentes litteras fecimus sigillorum nostrorum munimine communiri.

Dat. et actum Frankenvort, anno Domini MCCLXXIII, octavo Ydus Octobris.

Beide Siegel verletzt, das erste abgefallen.

- II. Giffrid von Anagni bescheinigt dem Erzbischof von Mainz die Besiegelung des Gesamtwillebriefs der Kurfürsten. 1279 (Ende Sept.)³.

Or. Reichsarchiv, Mainz Erstift Fasc. 27.

Nos Gifridus de Anagnia decanus ecclesie sancti Audomari, domini pape capellanus et nuncius, recognoscimus, |

1) Vgl. die entsprechenden Verschreibungen von Mainz und Trier, Reg. imp. VI, 3 und 4. 2) Alle Stücke ohne entsprechenden anderen Vermerk sind den Münchener Archiven entnommen. 3) Vgl. zu den Vorgängen und zum Datum Kaltenbrunner in *MIÖG. Erg.-Bd. I*, 385 f. Hier auch ein Facsimile des Willebriefs. Siehe auch Reg. imp. VI, 1062.

dominum Wernherum archiepiscopum Magunt(inum) sigillasse subscriptas litteras in hec verba:

‘Nos principes imperii universis presentem paginam inspecturis. Complectens ab olim — *u. s. w.* — munimine roboratum. Act.^a et dat. anno Domini millesimo CCLXXVIII, indict. VII, regnante domino nostro predicto domino R. Romanorum rege glorioso, regni eius anno sexto.’

Mit wohl erhaltenem Siegel am Pergamentausschnitt.

III. Urtheil des Hofrichters Hermann von Bonstetten für den Bischof Heinrich von Basel. (1286) Febr. 1.¹

Or. Reichsarchiv, Mainz Erzstift Fasc. 47.

Ich Herman von Bonsteten saz ze gerihte an mins herren stat kvnic Rû. von Rome vnde tûn kvnt allen den, | die disen brief sehent oder hõrent lesen, daz her Johannes von Lõbegassun also verre hat geclaget vf den hof ze Nollingen vnde swas dar zû hõret von der clage, die im min herre der bishof H. uon Basel hete geben, vnde hat die clage also verre mit rehter vrteile volleuûret, daz er den hof ze Nollingen vnde swaz dar zû hõret inne sol han, vnz er dar vmbe an gesprochen wurt unde õch vnz er im mit rehte wurt an gewonnen. Do gienk her Johannes von Lõbegassun vur gerihte vnde gap minem herren dem bishof H. von Basel sine clage wider vnde alle die erkouerunge wider, die er vf den hof erkouert hete, vnde swas dar zû hõret. Do daz geshach, do gienk min herre der bishof H. von Basel vur gerihte vnde gerte ze eruarnde an einer vrteile, wan im her Johannes von Lõbegassun alles daz reht vnde die erkouerunge wider hete geben, die er erkouert hete vor gerihte, ob er den vorgenanten hof ze Nollingen vnde swaz dar^b zû hõret iht billich solte han in gewalt vnde in gewer, vnz er im mit rehte wirt an gewonnen. Daz wart im erteilet: wan her Johannes von Lõbegassun den vorgenanten hof^c hete erkouert, dem er sine clage ergap, vnde er im sin reht wider gap, daz er erkouert hete, daz er den vorgenanten hof unde swaz dar zû hõret inne sol han, vnz er im mit rehte wirt an gewonnen.

a) Die Datumzeile ist mit dunklerer Tinte und anderem Ductus nachgetragen. b) ‘daz’ Or. c) Hiernach ‘hof’ durchstrichen.

1) Ich gebe das Stück nach dem wieder aufgefundenen Original, da der Abdruck bei Schunck, Cod. dipl. S. 32, nicht genügt. Die Datierung nach Kopp I, 685 Anm. 2. Reg. imp. VI, 1979.

Der brief wart geben ze Ögsburc, an dem vritage vor vnser vrowun tage ze der liehtmis.

Spuren des rückwärts auf der rechten Hälfte aufgedrückten Siegels in weissem Wachs. Der Text, in sehr kleiner Minuskelschreibweise geschrieben, von späterer Hand zweimal durchstrichen.

IV. König Rudolf erlässt ein Stadtrecht für Hagenau.
1286 Juni 14.¹

Or. Reichsarchiv, Habelsches Archiv Fasc. 7.

Wir Rüdolf von Gottes gnaden Romescher kunic allewegen merere des riches dunt kunt alle den, die disen | brief gesehent oder gehorent lesen, daz wir mit ganzen willen des meisters, des rates unde der burgere gemeinliche von Hagenowe durch fride unde durch gnade disiusatzunge, die har^a nach gescriben stat, under in gemachet hant. (1) Von erst han wir gesetzet, das swa ein gescelle oder ein zorn oder ein missehelle geschit in der stat oder in den vorsteten, so sulent die burgere gemeinliche zû dem rihtere swer der ist gan, also das si ime helfen den zorn unde die missehelle stillen unde wern unde den fride schirmen. (2) Dar nach han wir gesetzet, swa ein burgere den andern burgere an den hals slet, so sol der, der den slach getan hat, ein jar von der stat sin unde sol der stat zû Hagenowe in der selben jares frist in einer milen niht genahen. Swa aber ein burgere den ander verwundet, so sol der, [der] die wunde geslaget hat, vier jar von der stat sin unde sol der stat in swein milen nahe niht komen. Swa aber ein burgere den ander zû tode sleht, so sol der, der den totslag getan hat, iemerme von der stat sin unde sol in viere milen der stat nahe niht komen. Unde sol disiusatzunge in der stat zû Hagenowe unde in den vorsteten kraft han unde stete bliben. (3) Swer och den, der den hals slat oder die wunde oder den totslag getan hat, schirmet oder huset oder hofet, der sol in den selben sculden, als der den slag getan hat, sin. (4) Ouch hat der meister, der scultheise, der rat unde die burgere gemeinliche von Hagen(owe) gesworn zû heiligen, disiusatzunge stete unde unzerbrochen zû haltenne hinnan^b zû sancte Johannes messe zû sunnewende unde dannen uber

a) So Or. b) 'h' corr. aus 'b'.

1) Ineditum. Reg. imp. VI, 2029.

funf jar. Disiu satzungē ist also gemachet, das uns unde deme riche unser reht unde unser gerihte an allen sachen sol sin behalten. Unde das dis stete unde unzerbrochen blibe, so han wir unser ingesigele zû der burgere ingesigele gehencket zû eime rehten urkunde. Wir der scultheize, der meister, der rat unde die burgere gemeinliche von Hagen(owe) verjehent alle^a der dinge unde der stücke^b, die hie vor gescriben stant, unde hant gesworn si stete zû haltenne ane alle geverde. Unde zû eime rehten urkunde so henke wir unser stete ingesigele an disen brief.

Dis gescach zû Hagen(owe), an deme nehesten frietage nach sancte Barnabas tage, do man zalte von Gottes geburte^c zwolfhundert unde sehs unde achzic^d jar, an deme drizehendem jare unsers riches.

Von den beiden Siegeln nur das verletzte der Stadt Hagenau am Pergamentstreifen.

V. Mandat des Hofrichters Heinrich von Sponheim für einen Rothenburger Bürger.¹ 1309 Juli 29.

Or. Reichsarchiv, Rothenburg Reichsstadt IV, Fasc. 1.

Ich grave Heinrich von Spanheim, der hoverihter mins herren des Rômischen kunges Heinriches, | enbut hern Heinriche dem kûchenmeister von Nortenberg minen grûz unde gebut vch von mins herren gewalt des kunges, daz ir Cûnrat den Rostuscher von Rotenburk einen bûrger anleitet nach rehte, swa er vch wiset, uf hern Walthers gût von Bvllingesbach unde uf hern Bûrkartes gût von Bechelingen umbe hundert phunt haller unde umbe den schaden, der dar ufgangen ist unde noch tegelich dar uf gan mag, unde sulent in anleiten nach rehte, swa er uch wiset, uf Cûnrates gût, den man nennet von Gnotstat, umbe sehs unde drissig phunt haller unde umbe den schaden, der dar uf gangen ist, in allem dem rehte, alse er es erclaget hat vor dem lantgerihte ze Rotenbûrg. Tûnt ir des niht, man rihtet von uch nach rehte.

Der brief wart geben an dem dinstage nach sant Jacobes tage, do man zalte von Gottes geburte driuzehenhundert jar unde in dem nûnden jare.

a) So Or. b) 'k' corr. aus 'h'. c) 'g' corr. aus 'b'. d) 'hz' corr. über 'zi'.

1) Von demselben Hofrichter sind bisher nur vier Stücke aus den Jahren 1309 und 1310 bekannt. Siehe Vancsa, Auftreten der deutschen Sprache S. 19, Anm. 6.

Mit Spuren des rückwärts aufgedrückten grossen Siegels in hellem Wachs. In sehr kleiner, zierlicher Minuskelschreibweise geschrieben.

VI. Gegenurkunde des Grafen Amedeus von Savoyen für Kaiser Heinrich VII. 1313 Juli 10.¹

Or. Berlin, Geh. Staatsarchiv; ehemals in Coblenz.

Serenissimo principi et domino suo karissimo domino Henrico Dei gratia Romanorum imperatori semper augusto Amedeus comes et^a princeps Sabaudie cum sui recommendatione se paratum ad quevis ipsius beneplacita et mandata.

Cum vos, serenissime domine mi, iamdudum antequam imperialem accipissetis coronam, permanentes in civitate Astensi me Amedeum comitem Sabaudie investiveritis² in feudum inter cetera de omnibus hiis, de quibus predecessores mei comites Sabaudie fuerunt investiti vel aliquis ex eisdem per aliquem ex predecessoribus vestris Romanorum imperatoribus vel regibus, et constitueritis, vos ipsa, que non possideo, meo nomine possidere vel quasi, dederitisque michi auctoritatem ipsam possessionem accipiendi vel quasi, quandocunque de mea procederet voluntate, et ad presens divina favente clementia vos Romanorum imperator dictam investituram michi laudaveritis confirmaveritisque, prout vestre benignitatis litteris michi concessis aurea bulla vallatis plenius reseratur; fuerit tamen vestre voluntatis expresse, dum prelibatam confirmationem michi fecistis, ut vobis pactum facerem continens, quod ipsam possessionem vel quasi seu auctoritatem ipsam accipiendi a vestri persona non exigere neque capere sine vestri alia expressa licencia noviter accedente, eorum videlicet, que per me vel per alium in Italia non possideo, et quod de hoc per me observando meas vobis dare litteras meo sigillo sigillatas: eapropter vestris semper in omnibus avidus beneplacitis complacere, confidens tamen de vestre celsitudinis in futurum gratia largiori, ipsum pactum ut supra vobis facio et ipsum vestre persone inviolabiliter observare permitto,

a) 'e' auf Rasur.

1) Die Reihe der Urkunden des Kaisers für den Grafen aus Juni und Juli 1313 siehe in Böhmers Regesten. Wie unser Stück, das man eigentlich unter den Pisaner Beständen erwarten sollte, an Balduin von Trier gekommen ist, der schon im März des Jahres heimgekehrt ist, weiss ich nicht. 2) Nov. oder Dec. 1310.

volens quod in omni casu et eventu semper vobis et successoribus vestris tanquam domino feudi salvum sit directum dominium ipsarum rerum et cetera iura et honores vobis in predictis competentes. In quorum omnium robur et testimonium vobis trado has meas patentes litteras sigilli mei munimine roboratas.

Dat. et actum Pysis, anno Domini MCCCXIII, indic. XI, die X. mensis Iulii, regni vestri anno quinto, imperii vero secundo.

Auf der Rückseite: Lra. f.^a comitis Sabaudie pro imperatore . 13 .

Siegelschnitte.

VII. König Ludwig bekennt, dem Grafen von Veldenz eine Summe zu schulden, und stellt Bürgen. 1315 März 3.

Or. Hausarchiv K. 112 L. 1 n. 124.

(N)os Ludowicus Dei gratia Romanorum rex semper augustus tenore presencium profiteamur, nos nobili viro Georio comiti de Veldentze in duobus milibus librarum hall(ensium), quas nobis mutuavit seu concessit, existere obligatum. Eisdem sibi reddere promisimus et solvere tenemur super dominicam Palmarum proxime affuturam¹. Pro quibus eidem Georio venerabilem Emichonem episcopum Spirensen, principem nostrum dilectum, et nobiles viros infrascriptos, videlicet Schöfridum de Liningen, Berhtoldum de Nifen, Georium Irsutum comitem, Lûdowicum de Ôthingen, Hermannum de Castel, Andream de Brucke, Cûnradum de Hohenloch, Eberhardum de Bruberg, Hermannum de Liechtenberg cancellarium nostrum, Cûnradum Engelhart filium Cûnradi de Winsberg, Thiebaldum de Stralenberg canonicos Spirenses, Lûdewicum ducem de Thecke, Heinricum de Northenberg magistrum curie nostre, Lupoldum fratrem eiusdem magistrum coquine nostre, Alberhtum Hummel de Liechtenberg, Ceissolfum de Magenheim, Wilhelmum de Frankenstein, Alberhtum Iudeman, Iohannem de Hohenhart et Paularium vicedominum nostrum in Heidelberg, constituimus et dedimus in solidum omnes obsides^b sub hac condicione, modo sive forma, quod si

a) Ueber der Zeile; wohl 'secunda'. b) 'omn. obs.' auf Rasur.

1) März 16. Die Leihfrist betrug also nur 14 Tage. Die Reihe der Bürgen ist für die Kenntnis von Ludwigs Anhängern von Werth.

prefatam summam pecunie dicto Georio super predictum terminum plene et totaliter non persolverimus vel solveremus, extunc predicti obsides mox lapso dicto die dominico pro arbitrio seu voluntate sepedicti Georii in Spira vel Wormacia se recipient et recipere tenebuntur propriis in personis sub fideidacione, quam singuli singulariter presterunt, ad conmessaciones solitas et consuetas per obsides faciendas, abinde nullomodo exituri, quousque dicto Georio de sorte principali et dampnis, si forsitan ipsi Georio apud Iudeos vel alio quocumque modo accrescerent, integraliter et plenarie satisfiat. Licitum eciam erit predictis obsidibus de die ire vel quocumque voluerint equitare, dummodo ad hospicia ipsis deputata ante noctis tenebras revertantur, fraude et dolo penitus circumscriptis. In cuius rei evidenciam presentes sibi dedimus maiestatis nostre sigilli munimine consignatas.

Dat. in castris Walihsheim¹ prope Spiram, anno Domini MCCCXV, V. Non. Marcii, regni vero nostri anno primo.

Mit verletztem Siegel am Pergamentstreifen.

VIII. König Ludwig erlässt Hagenau auf zwei Jahre die Reichssteuern. 1315 März 4.²

Or. Reichsarchiv, Habelsches Archiv Fasc. 9.

Ludewicus Dei gracia Romanorum rex semper augustus universis presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum.

Promptitudinis indefesse gratos obsequio et probatos fidei puritate convenit fructuosus nostre munificentie favoribus preveniri. Hinc est quod prudentes viros cives nostros et imperii in Hagenowe, fideles nostros dilectos, propter incorruptam fidei sue constanciam, qua erga nos et sacrum imperium actenus claruerunt et ad presens clarent et, ut speramus, inantea conplacibunt, in sublevationem debitorum suorum ex parte imperii contractorum et reconpensam dampnorum ipsis illatorum per biennium continuum a data presentium ab omni stúra, exactione seu quolibet servicio dimittimus et ex nunc dicimus et facimus liberos et solutos. Volumus etiam, ne hec eis facta gracia in posterum in dispendium convertatur, ne post lapsum dicti biennii per nos seu officiatos nostros, qui pro tempore

1) Walsheim n. Landau. 2) Vergl. die andere Urk. für Hagenau vom gleichen Tage bei Winkelmann, Acta imperii II, 289, n. 458.

fuerint, ultra consuetum stúram et solita servicia quomodo libet pregraventur. Item de gracia speciali ex liberalitate regia predictis civibus concedimus et permittimus, ut edulio in sacra foresta in parte nos^a contingenti per predictum biennium libere perfruantur. In cuius rei testimonium presentes exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Dat. in castris prope Spiram, anno Domini millesimo trecentesimo quintodecimo, IIII. Non. Marcii, regni vero nostri anno primo.

Mit verletztem Siegel am Pergamentstreifen.

IX. Urtheil des Hofrichters Friedrich von Truhendingen für die Bürger von Rothenburg. 1315 Mai 31.¹

Or. Reichsarchiv, Rothenburg Reichsstadt IV, Fasc. 1.

Ich Friderich von Trühendingen saz ze gerihte an mins herren stat des Rômischen kunes Ludowiges unde tûn kunt, daz | Ūlrich Mörder, Eberwin Mörder sin brüder, Sefrit von Vrnhoven, Lûpolt Hornbürg, Johan von Wallenhûsen unde Heinrich von Lûden, die bürger von Rotembürg, komen für gerihte unde gerten ze ervarende an einem urteil, wan si unde die bürger gemeinlich von Rotembürg friheit hant von minem herren dem vorgeanten kunge unde von andern Rômischen kungen sinen vorvarn, daz si nieman beclagen sol unde si ouch nieman vor keim werltlichem gerihte antwurten sulen, denne vor minem herren dem vorgeschriben kunge unde vor irem schültheisse in der stat ze Rotembürg, unde si daz wol erzügen möchten mit mins herren hantveste des vorgeanten kunes² unde mit andrer Rômischer kunge hantveste unde mit mins herren des vorgesprochen kunes canceller, ob si des iht billich geniessen sulent oder niht. Da wart erteilt: Möhten si daz erzügen unde für bringen, alse da vorgeschriben stat, des solten si geniessen. Do erzûgten daz die vorgeanten bürger von Rotembürg vor gerihte, alse si billich solten unde alse in erteilt wart, und do si daz erzûget heten, alse reht ist, da wart erteilt mit gesammenter^b urteil: Swer dar uber uf si unde uf der bürger keinen von Rotembürg claget oder geclaget hete vor keim andern

a) So Or. b) 'gesamēter' Or.

1) Vgl. dazu unten n. XIV. 2) Von 1315 Mai 30. Reg. Ludwigs 111.

werltlichem gerihte, denne vor mins herren des kunges gerihte oder vor irem schültheisse ze Rotemburg, daz daz kein craft unde kein macht haben sol unde in daz fürbaz an irem libe unde an irem gûte kein schade sol sin. Des gib ich ze gezûge disen brief besigelt mit mins herren gerihtes insigel des vorgespochen kunges.

Der brief wart geben ze Nûrenberg, an dem samstage nach sant Urbans tage, do man zalte von Gottes geburte driuzehenhundert jar unde in dem fûnfzehendem jare.

Mit Resten des rückwärts aufgedrückten¹ grossen Siegels in gelben Wachs. Der König sitzend, auf den Knieen das Schwert. Von der Umschrift: . . VD . . I . C . RIE.

X. König Ludwig verpfändet Germersheim und Anweiler an die Grafen von Leiningen und Veldenz. 1323 Oct. 22.

Or. Hausarchiv K. 112 L. 1 n. 131.

Nos Ludowicus Dei gracia Romanorum rex semper augustus ad universorum volumus noticiam pervenire, ^aquod pro certa pecunie summa, pro qua nobilibus viris Gotfrido | de Liningen et Georio de Veldencia comitibus, fidelibus nostris dilectis, castrum et oppidum Ghaiserslaevter constitueramus obligata, per ipsos regie dispositioni restituta libera et dimissa, que summa sub sigillo maiestatis nostre confectis litteris desuper continetur², necnon et pro pecunia, pro qua iidem comites scultetatus officium dicti oppidi Chaiserslaevter, per nos Iohanni de Swarzenberch inignoraturn secundum nostrarum litterarum sibi super eo traditarum tenorem², ab eodem Iohanne se ostenderint liberasse, nos castrum et oppidum Germaersheim ac oppidum Anwilre cum eorundem castri et oppidorum iuribus et pertinentiis universis Gotfrido et Georio comitibus predictis auctoritate regia obliganda duximus et presentibus obligamus per ipsos et eorum veros heredes tam diu tenenda et possidenda, quousque eis vel ipsorum huiusmodi heredibus per nos vel nostros in imperio successores de pecuniarum summis predictis fuerit plenarie satisfactum. Et si iurium et pertinentiarum eorundem castri et oppidorum alicue per nos personis aliis obligate existunt, debe-

a) Wechsel der Feder im Or.

1) Hiernach wäre Vancsa a. a. O. S. 21 einzuschränken. 2) Beide Urkunden habe ich nicht aufgefunden; sie sind kaum mehr erhalten.

bimus ipsas liberas ab huiusmodi obligationibus efficere, quas eciam sic per nos liberatas prefati . . comites una cum aliis iuribus et pertinenciis predictis exnunc non obligatis tenebunt a nobis in pignore pro pecuniarum summis predictis similiter et ut predictur possidebunt. Quorum eciam castri et oppidorum huiusmodi iuriumque ipsorum et pertinenciarum omnium si redditus et proventus annui redditibus castri et oppidi Chaiserslaevter predictorum annuis cum eisdem castro et oppido Chaisersl(aevter) ipsis . . comitibus predictis per nos alias, ut predictur, obligatis fuerint minores, nos ipsos redditus et proventus annuos castri Germaersheim et ibidem ac Anwilre oppidorum iuriumque ipsorum et pertinenciarum omnium de steura nobis et imperio de oppido Landaw annuatim usque ad annuorum reddituum predictorum ipsorum castri et oppidi Chaiserslaevter augebimus eisdem . . comitibus integram quantitatem. Volumus insuper, si ipsi . . comites sepedicti ultra totales huiusmodi redditus et proventus circa ipsa castrum et oppidum Germaersheim expensas aliquas fecerint, eisdem . . comitibus de expensis huiusmodi de dicta steura oppidi Landaw satisfieri. Quam quidem steuram pro satisfaccione huiusmodi expensarum, quas tamen provide, rite et rationabiliter fecerint, . . comitibus eisdem obligatam constituimus nichilominus per presentes. Quas in huius rei testimonium conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum in Werdea, XI. Kalen. Novembr., anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo tercio, regni vero nostri anno nono.

Mit wenig verletztem Siegel am Pergamentstreifen.

XI. Schuldverschreibung des königlichen Hofmeisters an die Stadt Rothenburg. 1333 Nov. 22.¹

Or. Reichsarchiv, Rothenburg Reichsstadt VI, Fasc. 1.

Ich Johans von Gremaÿn, mines herren dez wirdigen und hohgelobten hern Ludewigez dez Romischen keyzers hofmeister, vergihe offenlichen an disem brief, daz ich

1) Die Urkunde ist deshalb von Werth, weil in ihr der Aufenthalt des Kaisers in Rothenburg, wo gerade damals die wichtigen Verhandlungen mit Heinrich von Niederbaiern stattfanden, genau umgrenzt wird: er dauerte von Nov. 15—21 Abends. Die Urkunde des sog. Verzichts auf das Reich ist von Nov. 19. Ueber Johann von Cremona siehe Riezler, Gesch. Baierns II, 533.

mit den ersamen burgern zû Rotenburch gerechent han von mines herren wegen dez keyzers dez nehsten sîntagez noch sant Elsbeten tage¹ also, daz in min herre von dem nehsten mentage da vor biz uf den genanten sîntage uber tag umb kost und alle sache, die da gereitet wurden, belibet schuldig nûnhundert pfunt haller, syben und zweinzig pfunt haller und nûn schillinge haller. Und ze urkunde der selben rechenunge gib ich in diesen brief versigelt mit minem insigel.

Daz geschehen ist, da man zalte von Cristez geburt druzeenhundert jar und in dem drûunddrizzigsten jar, an dem nehsten mentage vor sant Katherinen tage.

Mit wohlerhaltenem Siegel am Pergamentausschnitt; von der Legende: Iohannis de Chreman (?).

XII. Entschuldigungsschreiben des Erzbischofs von Mainz beim Papste. (1338)².

Reichsarchiv, Mainz Stift St. Alban Fasc. 13.

In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti amen.

Coram vobis sanctissimo in Christo patre et domino meo domino Benedicto | sacrosancte Romane ac universalis ecclesie summo pontifice necnon universis et singulis Christi fidelibus, quorum interest vel intererit quomodolibet in

1) Nov. 22. 2) Entwurf, in dem bei Erwähnung einer gewissen feindselig gesinnten Person, vermuthlich des Herzogs von Burgund (vgl. unten in n. XIII), jedesmal Lücken gelassen sind. Die Art, wie die Zeitläufe geschildert werden, weist auf das Jahr 1338. Wir hätten somit das Rechtfertigungsschreiben des Mainzer Erzbischofs vor uns, das der Gesandte überbrachte, den das Schreiben aus Avignon von Juni 7, Böhmer, Acta imp. sel. S. 739 n. 1045, ohne den Namen zu nennen, erwähnt. Der Gesandte traf am 3. Juni ein. Dann bliebe nur auffallend, dass Johannes de Syberg, der in unserem Stück als Bevollmächtigter des Erzbischofs erscheint, in einem zweiten Schreiben aus Avignon von Juni 9, ebenda S. 740 n. 1046, als Abgesandter des zum Erzbischof im Gegensatz stehenden Mainzer Capitels bezeichnet wird. Am 3. Juni trafen damals auch die Gesandten des Speyrer Bischofstages, Gerlach von Nassau und der Bischof von Chur ein. Wenn in unserem Stück eine Gesandtschaft desselben Gerlach erwähnt wird, die wegen der jenseits des Elsasses, also im Burgundischen drohenden Gefahren in Colmar abgebrochen wurde, so muss sie früher fallen. Vermuthlich schloss sie sich unmittelbar an den Bischofstag von Ende März an; sie gelangte nicht zum Ziel, und als Folge der zu Tage tretenden Unsicherheit der Wege werden wir dann den vom Papst am 17. April ausgestellten Geleitsbrief (Vat. Akten n. 1942) anzusehen haben. Derselbe Johannes erscheint öfter als Abgesandter des Erzbischofs, z. B. an den König von Frankreich bei Schunk, Mainzer Beyträge II, 104 (Or. Reichsarchiv, Mainz Erststift Fasc. 71). — Von unserem Stücke kannte C. Müller, Kampf Ludwigs des Baiern II, S. 98 Anm. 3 nur ein Regest.

futurum, ego Iohannes de Syberg canonicus ecclesie sancti Andree Coloniensis, excusator reverendi in Christo patris et domini mei domini Heinrici archiepiscopi Moguntini, nomine excusatorio eiusdem domini mei et pro ipso ac pro iustis sue absencie causis allegandis, quod personaliter, ut per vestram sanctitatem super quibusdam sibi, ut dicitur, inpositis citatus rescitur in Avinione^a, ubi eiusdem vestre sanctitatis curiam tenetis, in vestri presenciam comparere non valeat neque possit, propono, dico et allego causas absencie subscriptas.

(1) In primis propter temporis maliciam et notorias discordias ac gwerras in terris et districtibus, quibus et non aliis de dyocesi Moguntina ad vestre sanctitatis antedictam curiam transitus habetur, subortas, videlicet inter gloriosos principes . . reges Francie et suos fautores ex una et . . Anglie ac suos similiter fautores parte ex altera ac alios plures . . comites, barones atque terrarum et districtuum eorundem, per quos transitus ut premittitur habetur, nobiles. (2) Item propter inimicicias et persecuciones capitales et hostiles, quas dominus^b et sui complices contra Theutonicos seu Alamannos quasi omnes, specialiter contra hos, qui pro dyocesi et de dyocesi Moguntina ad curiam vestram prenotatam transire consueverunt, habuit et habuerunt, habet et habent, ac idem . . dominus et sui complices plures, qui hactenus de dyocesi Moguntina ad memoratam curiam seu de ipsa vestra curia ad dyocesim Moguntinam transire debebant, ceperunt et diris vinculis manciparunt, specialiter^c, ut hoc notorium existit, et adhuc cottidie quoscunque Theutonicos transire volentes, maxime personas notabiles seu magni status et sublimes, idem dominus . . .^d cum suis^e complicibus et fautoribus persequitur. Immo nobilis vir dominus Gerlacus comes de Nassauwia, cum in certa legatione ex parte eiusdem . . domini mei nuperrime ad curiam vestre sanctitatis fuisset preparatus et in itinere constitutus et usque ad Columbariam profectus, propter certas capitales et hostiles insidias, que tunc sibi inposite fuerant, non audebat ulterius ad suam legacionem perficiendam proficisci^f, prout hoc in dyocesi Moguntina notorium existit. (3) Item propter graves infirmitates, quas idem dominus meus . . archiepiscopus Moguntinus in corpore

a) 'auinnion' Hs. b) Lücke von vier Worten am Ende der Zeile.
 c) Lücke von acht Worten am Ende der Zeile. d) Lücke von zwei Worten.
 e) Auf Rasur. f) 'proficisci' Hs.

continue patitur tantas, quod labores tam longi itineris ad vestre sanctitatis presenciam veniendo absque periculo sui corporis, etiam mortis, non poterit ullatenus sustinere. (4) Item propter statum ecclesie Moguntine presentem, presertim ob continuas quam plurimorum nobilium et aliorum hominum continue ac frequenter eandem ecclesiam Moguntinam et eius bona inpugnancium invasiones tot et tantas emergentes et quasi sine intervallo imminentes, quod si idem . . dominus meus ab eadem ecclesia Moguntina se absentaret, ad talem casum et subversionem deveniret et devenire posset, a quo non posset sublevari.

Unde ob premissas iustas absencie causas seu earum aliqua vel aliquas, que sufficiant, et alias causas, si opus fuerit, proponendas, quas domino meo protestor esse salvas, idem dominus meus in vestre sanctitatis curia prefata non poterit personaliter comparere et suas defensiones legitimas contra sibi inposita, si qua sunt inposita, competentes proponere. Sed protestor quo supra nomine, easdem defensiones eidem domino meo remanere salvas in loco tuto, securo et absque periculo sui corporis et rerum suarum sibi accessibili per vestram sanctitatem deputando et assignando, si et in quantum ac quando iuris necessitate tenetur et astringitur, proponendas, et offero me nomine quo supra in loco, ut premittitur, tuto et accessibili dictas absencie causas probaturum, quem eciam locum tutum et accessibilem ad hoc faciendum humiliter peto per vestram sanctitatem assignari, solum ad necessaria de premissis pro mea seu mei . . domini intencione fundanda me quo supra nomine astringendo.

XIII. Bündnis der Herzöge von Oesterreich mit König Edward von England. 1338 Nov. 25.¹

Or. Reichsarchiv, Bundesbriefe Fasc. 2.

Nos Albertus et Otto Dei gracia duces Austrie, Styrie et Karinthe, domini Carniole, Marchye ac Portusnaonis, comites in Habspürch et in Kybüch necnon lant|gravii Alsacie ad universorum noticiam, quorum interesse fuerit, cupimus pervenire, quod consideratione mere dileccionis et amicicie cum excellenti principe domino Edwardo Anglye rege illustri, affini nostro karissimo, grato affinitatis nexu inter nos amicabilem et sincerius solidato quasdam ligas

1) Böhmer, Regesten 1314—47, S. 254 n. 195. Bisher nur unvollständig bekannt. Die Gegenurkunde Edwards von 1339 Febr. 19, ebenda S. 265 n. 307.

et pacta cum ipso de inter nos mutuo adiutorio duximus ineundum^a, promittentes firmiter et sincere fidei puritate, nos eidem domino Edwardo regi Anglye predicto pro suis necessitatibus, quandocunque nos suis certis legacionibus et litteris habuerit requisitos, contra suos adversarios quoslibet, Romano imperio dumtaxat excepto, ducentos viros galeatos in civitatem Franchenfûrt iuxta Renum nostris sub expensis sibique in auxilium transmissuros eosque ibidem suis manibus assignandos et abinde in suis expensis propriis ac pro suis similiter usibus traducendos. Quos quidem ducentos galeatos in ipsorum reditu ad locum Franchenfûrt predictum securo transitu nobis assignando reducet. Simili quoque condicione magnificus dominus Edwardus Anglye rex predictus viceversa nobis sincere fidei constancia promisit firmiter et spopondit, ut quandocunque ac quocienscumque ipsum legacionibus nostris et litteris duxerimus requirendum, extunc ipse rex Anglye prenotatus occasione et dilacione quibuslibet postpositis et semotis contra nostros adversarios quoscunque ducentos viros galeatos bene expeditos in civitatem Franchenfûrt antedictam suis sub expensis transmittere tenebitur nobisque aut nostris legalibus nunciis inibi assignare ipsos ab hinc nostris propriis sub expensis amodo traducendos ac nostris usibus applicandos, quibus ad propria reversuris, ipsos usque ad civitatem Franchenfûrt supradictam securi conductus presidio reducemus. Intervenit tamen specialis quedam paccio et promissum, ut videlicet pro lite presenti, quam sepredictus Anglye rex contra magnificum dominum Philippum regem Francie illustrem exnunc pre manibus habere dinoscitur, loco ducentorum galeatorum, quos eidem pro lite iamdicta traducere deberemus, si nobis convenientius apparebit, terram et gentem illustris ducis Burgundie decenti comitiva invadere possumus et debemus ipsamque valide et hostiliter occupare, quo quidem Anglye rex predictus bene contentus de pretactis ducentis galeatis nos pro ista vice debebit habere penitus supportatos. Adicientes nichilominus et firmiter promittentes, ut dictus rex Anglye cum eodem rege Francie ac duce Burgundie nullam compositionem seu concordie unionem recipiet seu iniet sine nobis; nec nos sine ipso huiusmodi compositionem seu unionem concordie similiter debemus recipere vel inire, nisi nobis utrimque et mutuo tractatibus eisdem et compositionum placitis interclusis. In cuius rei evidens testimo-

a) So Or.

nium presentes dedimus sigillorum nostrorum munimine roboratas.

Dat. Wiene, in die sancte Katherine virginis, anno Domini millesimo trecentesimo tricesimo octavo.

Nur das schön erhaltene Reitersiegel des Herzogs Otto am Pergamentstreifen.

XIV. Urtheil des Hofrichters Ludwig von Teck für die Bürger von Rothenburg. 1339 Oct. 26.

Or. Reichsarchiv, Rothenburg Reichsstadt I, Fasc. 2.

Wir Ludowig hertzog von Tecke sazzen zu gerihte an unsers herren stat des durchlütigesten cheiser Ludowiges | von Rome und tûn kûnt allen lûten, daz Dyetrich von Lûden, Conrat Hohstetter, Heinrich Fetter, Syfrid Swartz und Fridrich stetschriber, bûrgere von Rotenburg, komen fur gerihte mit vollen gewalte der burgere und der gemeinde der stat zu Rotenbûrg und zaugeten ein gûten offen und versigelten brif, der wart gelesen und stûnt geschriben von wort zu worte also:

‘Ich Fridrich von Truhendingen saz zu geriht — in dem fûnftezehendem jare’¹.

Dornoch die vorgeanten burgere Dyetrich von Luden, Conrat Hohestetter, Heinrich Fetter, Syfrid Swartz und Fridrich stetschriber zaugeten und offenten vor uns in geriht ein gantzen versigelten brif mit unsers vorgnanten herren cheiser Lud(owiges) von Rome cheyserlichen insigel, dar an er von sime cheiserlichen gewalt den bûrgern gemeinlich zu Rotenburg die friunge getan hat, daz sie nyeman laden noch beklagen sol vor keynem werltlichem geriht, danne vor irm rihter oder schultheizzen in der stat zu Rotenburg, und swer in daz uber fûre, daz der uffte der stat zu pene vervallen sie zehen marg lotiges goldes, halbe des riches kammere und halbe dem, den man da gerûrt und ubervarn hat². Und da die brife also gelesen unde verhort wûrden, da gerten sie ervarn an gemeiner urtail, ob man iht billich die vordern urteil ernûwen solte und die friunge und die pene darzu setzen solt, und ob in die friunge ieman uberfure, ob in die pene iht billich vervallen were. Des wart erteilt mit gesamenter urteil: Swer dar uber wider die vorgeanten friunge uf der bûrgere keynen

1) Siehe oben n. IX. 2) Wohl von 1331 Juni 26. Reg. Ludwigs 1336. Vgl. Arch. oben S. 678, Anm. 2.

von Rotenburg biz her geclaget hete oder fûrbaz clâgeten, uf keynem andern werltlichen gerihte, dann vor irm rihtter in der stat zu Rotenburg, daz daz keyn krafft noch maht haben sol und in daz fûrbaz an ir lîben noch an ir gûten keyn schade sin sol, und daz die vorgenant pene da von billich vervallen sie, als da vorgeschriben stet. Und des zu urkûnde geben wir in mit urteil disen brif versigelt mit unsers vorgenanten herren des Romischen cheisers hovegerihts insigele.

Der brif wart geben zu Mergentheim, an dinstage vor allerheiligen tage, von Cristes gebûrt drûtzehenhûndert jar und in dem nûnden und drizigstem jare.

Wohlerhaltenes Siegel an rothgelben Seidenfâden; Umschrift: S. iudicis curie Lvdowici Romanorum imperatoris. Kleines Rücksiegel mit derselben Umschrift.

XV. Kaiser Ludwig an Hagenau über die bevorstehenden Verhandlungen über die Pfahlbürger. 1341 Sept. 2.

Or. Reichsarchiv, Habelsches Archiv Fasc. 12.

Wir Ludowig von Gots genaden Romischer keiser ze allen ziten merer des riches enb(ite)n den wisen luten, . . | dem schulth(eize)n, . . dem burgermeister, . . dem rat und . . den burgern gemeinlichen ze Hagenow, unsern lieben getriwen, unser huld und alles gût.

Als iwr burger von iuern wegen an uns geworben habent umb die pfalburger, sult ir wizzen, daz wir . . den herren dar umb unser ernstlich brief gesant haben, daz si ez umb die pfalburger stan sullen lazzen, als ez bis her gestanden ist und dar zû nichtz tûn, bis daz wir selb hinab an den Rin oder gen Elsazzen komen. So wellen wir zwischen herren und den steten dann bestellen und reden, als ez besten sol und daz den herren und . . den steten recht geschicht, wan die sache ander stet dann iuch ôch an gat. Wolten iuch . . die herren dar uber angriffen, so ist unser gût wille, daz ir iuch ir werend und ez understandent, so ir best mûgent. Und heizzen ôch unsern lantvogt, daz er iu von unsern wegen dar zû beholfen sin sol.

Geben ze Burkhusen, an dem sunntag nach Egidii, in dem XXVII^{em} jar unsers richs und in dem vierzehenden des keisertums.

Mit I M am Schlusse. Reste des kleinen rothen rückwärts aufgedruckten Siegels.

XVI. Volmar Graf von Lützelstein tritt dem elsässischen Landfrieden bei. 1343 Juni 14.

Or. Reichsarchiv, Habelsches Archiv Fasc. 12.

Ich Volmar grave von Lúzzelstein vergihe öffentlich an disen brieve umb den lantfriden¹, den núwe|lich uf ge-sezzet und gesworn hant der erewúrdige herre herre Berhtold von Gotz gnaden bischof ze Strasburg, diē edeln herren grave Friderich und grave Lud(ewig) von Ötingen, die burger von Strasburg und dez richs stette hie niden in Elsas, daz ich gesworn han einen gestabeten eit mit ufgehebter hant vor meister und rat ze Hagen(owe), der burger ich bin, den selben lantfriden stete ze hande, alse der brief stat, der dar úber gemachet ist ane alle geverde. Und dez ze urkund han ich min ingesigel gehenket an disen brief.

Und beschach daz an dem ersten samstage nach dem ahten tage ze Phingesten, do men zalte von Gotz geburte druzehenhundert jar und in dem dritten und vierzigsten jare.

Auf der Rückseite von gleichzeitiger Hand: Wie edele burger der von Hag(enowe) den lantfriden gesworn hant.

Mit gut erhaltenem Siegel am Pergamentausschnitt.

1) Von 1343 Mai 20. Urkb. d. St. Strassburg V, 117 f. Hierin S. 118 die Bestimmungen: 'Och also die herren und die edeln lute mag och iederman wol sweren disen lantfriden vor dem rate der stette, da er danne burger ist'. 'Und were och den eit alsus enfahet, der sol ez mit kuntscheften heissen anscriben und zeichen'.